

# Deutsche Zeitung für Rio de Janeiro

S. Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correo Y  
Telegramm-Adresse: <Zeitung> Sanpaulo — Telephon Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alfandega 90 — C. ra do Correo 802  
Telephon: Norte 2112.

## Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Gesetzt mit Setzmaschinen Typographie — Gedruckt auf Augsburger Schnellpressen

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3A

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$000 für das Inland, 30\$000 für das Ausland  
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Rejs. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

N. 196 XVIII. Jahrg.

Sonntag, den 16. August 1914

XVIII. Jahrg, N. 196

## Zu Gunsten der Arbeitslosen in São Paulo.

Wir machen nochmals auf die Versammlung aufmerksam, die heute um 1 Uhr (nicht um 2 Uhr!) im Konferenzzimmer des „Correio Paulistano“ (Praça Antonio Prado) stattfindet. Aus unserem Leserkreise wurden in die Kommission die Herren Hugo Arens, Arthur Diederichsen, Gustavo Figner, Jorge Fuchs, Cäsar Hoffmann, Mauricio Klabin, D. Miguel Kruse, Max Schädlich, Henrique Stucke und Com Anton Zerrenner gewählt.

## Krieg.

Krieg im Osten, Krieg im Westen,  
Krieg zu Lande, auf dem Meer!  
Deine Söhne, rasch, die besten  
Raff' zusammen sie zur Wehr!  
Gar zu stark warst du geworden,  
Deinen Feinden all zum Neid,  
Und es drängen ihre Horden,  
Einig nur im Rache-Eid.

Welche drohen an dem Rheine  
An der Weichsel Russenwahn:  
Wo sie herrschen einst alleine  
Britten auf dem Ozean!  
Allen bist du wohl gewachsen,  
Du mein einzig Vaterland,  
Wo da kämpfen Preußen, Sachsen,  
Bayern, Schwaben Hand in Hand.

Mächtige Schiffe auf dem Meere,  
In der Luft die Zeppelin,  
Auf dem Lande stolze Heere,  
In den Herzen starker Sinn.  
Soll das Blut in Strömen fließen:  
Kämpfen wirst du wie der Leu.  
Mag's die ganze Welt verdrießen:  
Doch der Sieg er bleibt dir treu!  
Heinrich Geenen.

## Die Haltung Italiens

Vorgestern Abend hörten wir zufällig die Unterhaltung zweier angesehenen Luso-Brasilianer über die Stellung, die Italien im großen europäischen Kriege einnimmt. Die beiden Herren sind, wenn wir nicht sehr irren, mit ihren Sympathien mehr Frankreich zugeneigt als Deutschland, aber trotzdem waren sie einmütig in der Verurteilung Italiens. Es fielen Worte von der Weltgeschichte, die richtig sind, vom Verrat an den heiligsten Pflichten usw. Da auch in deutschen und österreichischen Kreisen vielfach ähnliche Ansichten herrschen, so möchten wir die Gelegenheit benutzen, um das Berechtigte der Haltung Italiens darzulegen. Wir sind in dieser Frage ganz gewiß nicht für Italien eingenommen, sondern würden es im Gegenteil mit Freuden begrüßen, wenn Italien den beiden Zentralmächten durch einen Flankenangriff an der französischen Südostgrenze Luft schaffte und einen größeren Teil der englischen Flotte als augenblicklich zur Stationierung im Mittelmeer zwänge. Aber Fragen der internationalen Politik eines Volkes lassen sich nicht nach den Wünschen eines anderen Volkes entscheiden, sondern nur nach den Lebensinteressen des Volkes selbst, über das man urteilen will. Und wenn man diesen Gesichtspunkt nicht aus dem Auge verliert, dann wird man die Haltung Italiens verstehen.

Als der Zweibund der beiden Zentralmächte durch den Hinzutritt Italiens erweitert wurde, da übernahm Italien nur Verpflichtungen für den Fall eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich, und zwar, da der Dreibundvertrag ausschließlich ein Defensivbündnis darstellt, nur für den Fall eines französischen Angriffes auf Deutschland. Formell war aber in gegenwärtigen Kriege Deutschland der Angreifer, denn sowohl das Ultimatum als auch die Kriegserklärung an Rußland und Frankreich ging von Deutschland aus. Diese beiden Mächte haben gerade im Hinblick auf die Bestimmungen des Dreibundvertrages zwar alles getan, um den Krieg unvermeidlich zu machen, aber sorgfältig vermieden, selbst den Krieg zu erklären. Auch die Tatsache, daß schon vor der Kriegserklärung einige Grenzscharnitzel stattfanden, bei denen die Franzosen der angreifende Teil waren, ändert daran nichts, denn auf solche schwer kontrollierbare und an sich belanglose Zwischenfälle läßt sich der Bündnisfall nicht anwenden. Außer durch

eine Kriegserklärung hätte Frankreich sich nur durch ein effektives Einrücken in deutsches Gebiet oder durch einen Angriff auf deutsche Kriegsschiffe als angreifender Teil erweisen können.

Ist also formell Italien im Rechte, wenn es den Bündnisfall nicht für gegeben erachtet, so könnte man immerhin noch einwenden, daß sich das formelle Recht nicht immer mit dem essentiellen Rechte deckt und daß, alles in allem genommen, Deutschland der angegriffene Teil war. Dieser Einwand wäre an sich nicht unberechtigt, aber hier tritt eben das ein, was wir schon oben erwähnten: man muß die Handlungsweise eines Volkes aus seiner eigenen Lage und aus seinen eigenen Bedürfnissen heraus zu verstehen suchen.

Tut man das, so ergibt sich die klare Gewißheit, daß Italien an dem Kriege nicht teilnehmen konnte. Man überlege, daß der Brand seinen Ausgang nahm von einem Konflikt zwischen Serbien und Oesterreich, demselben Oesterreich, für das die öffentliche Meinung Italiens wenig freundliche, um nicht zu sagen feindliche Gefühle hegt. Die Zahl der italienisch-österreichischen „Zwischenfälle“ ist so groß und ist noch im laufenden Jahre so schwerwiegend vermehrt worden, daß die Teilnahme an einem Kriege „für Oesterreichs Interessen“ bei dem ganz überwiegenden Teile des italienischen Volkes auf Widerstand stieß. Und daß der Krieg für die öffentliche Meinung in diesem Sinne frisiert würde, dafür würde die starke franzosenfreundliche Partei schon sorgen. Wäre der Krieg „für Oesterreich“ also in höchstem Grade unpopulär, so wäre er es nicht minder, weil er sich gegen Frankreich richten müßte. Denn die geistigen Bande, die Italien an Frankreich knüpfen, sind begrifflicher Weise eng, handelt es sich doch um die beiden romanischen Nationen, die auf intellektuellem wie auf politischem Gebiete unbestritten die Führung haben. Auch die wirtschaftlichen Interessen, die beide Länder verknüpfen, sind, seit nach jahrelangem Zollkriege der Handelsfriede geschlossen wurde, bedeutend.

Gewiß gibt es auch in den italienisch-französischen Beziehungen zwei wunde Stellen, zwei Stellen, von denen man meinen sollte, daß sie viel mehr schmerzen müßten als Trient und Triest: die eine ist Nizza und Savoyen, die andere Tunis. Nizza und Savoyen gehörten bekanntlich zum Königreich Piemont und mußten Napoleon III. als Bezahlung für seine Hilfe gegen Oesterreich-Ungarn abgetreten werden. In diesen Gebieten, die das Stammland der heutigen Könige von Italien umfassen, treibt Frankreich eine ganz brutale Franzosierungspolitik, gegen die alles, was die Italiener Oesterreich in der „Irredenta“ vorzuwerfen haben, ein Kinderspiel ist. Die andere wunde Stelle heißt Tunis, auf das Italien alle erdenklichen politischen, moralischen und wirtschaftlichen Ansprüche hatte und das ihm von Frankreich mit dem Rechte des Stärkeren vor der Nase weggeschmuggelt wurde. Tunis ist ebensowenig vergessen wie Nizza und Savoyen, aber Frankreich hat es mit erstaunlichem Geschick verstanden, diese Wunden zu verkleben und dafür das Geschwür an der Adria offenzuhalten. Es ist das eine der vielen Erfolge, die Frankreich durch unsichtige und großzügige Behandlung der ausländischen Presse erzielt hat und sollte der schwerfälligen Diplomatie der Zentralmächte als Vorbild dienen.

Kurz und gut: die Stimmung des italienischen Volkes ist gegen einen Krieg für Oesterreich wider Frankreich. Und da heute höchstens noch Rußland und die Türkei wagen dürfen, Kabinettskriege zu führen, nicht aber die Kulturnationen, denen nur mehr Volkskriege möglich sind, so ergeben sich die Folgerungen für Italien von selbst. Außerdem ist zu bedenken, daß die Monarchie in Italien nicht dieselbe Stellung einnimmt, wie etwa in Deutschland, und daß sie durch einen unpopulären Krieg ihre Existenz selbst dann gefährden könnte, wenn der Sieg sich an die italienischen Fahnen heftet. Italien mußte und muß für die Eroberung und Pazifizierung von Tripolis große Opfer bringen und würde in diesem Augenblicke durch einen neuen Krieg seinen wirtschaftlichen Wohlstand schwer schädigen.

Dazu kommt noch eine Erwägung strategischer Natur. Wir zweifeln nicht, daß das ausgezeichnete italienische Heer den Franzosen schwere Verluste beibringen würde. Aber der gegenwärtige Krieg wäre ja nicht nur gegen Frankreich, sondern auch gegen das flottenmächtige England zu führen. Nun ist die italienische Flotte nach dem Urteil aller Sachverständigen nicht minder schlagfertig als das Landheer. Jedoch hat diese Flotte eine der ausgedehntesten Küsten Europas zu schützen, eine Küste, die dicht besetzt ist mit volkreichen und blühenden Städten und die infolge ihres steilen Abfalls in die See den größten Kriegsschiffen zugänglich ist. Und leider ist die italienische Flotte noch im Ausbau begriffen, das heißt, nicht zahlreich genug, um die Küste des Festlandes — von Sizilien und Sardinien ganz zu schweigen — an allen Punkten vor einem Bombardement durch englisch-französische Geschwader schützen zu können. Ferner ist Italien in Tripolis, das ebenfalls eine bedeutende Küstenausdehnung hat, der Nachbar Englands (Aegyptens) und Frankreichs, und in Erythraa nochmals der Nachbar Englands. Man sieht, daß die dritte Dreimächte gerade für England und Frankreich so viele verwundbare Punkte besitzt, daß

es nur dann in den Kampf eingreifen könnte und dürfte, wenn das Gebot der Selbsterhaltung es dazu zwingt. Das jedoch trifft im gegenwärtigen Kriege durchwegs nicht zu.

Man darf eben niemals außer acht lassen, daß die Politik eines Volkes genau so von den Geboten des Kampfes ums Dasein diktiert wird, wie das Verhalten des Einzelnen. Man hat in Berlin und Wien gewußt, daß Italien nicht anders handeln könne, und hat deshalb nicht Unmögliches verlangt. Denn Verträge sind nur ein Stück Papier. Sie werden erst dann von Leben erfüllt, wenn die Forderung des lebendigen Augenblicks mit ihren toten Forderungen übereinstimmt. Italien ist während seiner Zugehörigkeit zum Dreibunde mächtig emporgelblüht, und es leistet den Zentralmächten dafür heute zwei wichtige Dienste: es deckt ihnen dank seiner Neutralität den Rücken, und es hält ihnen dank seiner beträchtlichen Handelsflotte die Verbindung mit der übrigen Welt offen. Deshalb ist es unseres Erachtens töricht und ungerecht, Italiens Haltung zu verurteilen.

## Der Krieg in Europa.

Nach den Mitteilungen, welche die englische Regierung an ihre Konsulate in Brasilien veröffentlicht hat, hat England die Herrschaft über die Meere, besonders über den Atlantischen Ozean, bereits wiedergewonnen. Ganz so unbedingt scheint freilich diese Herrschaft noch nicht zu sein, denn sonst hätte nicht vorgestern die „Sierra Salvada“ von Bremen kommend in Rio einlaufen können. Und ebensowenig hätte der Kapitän unterwegs von S. M.S. „Dresden“ unterwegs die Funkverbindungen bekommen können, daß das Kriegsschiff in der Nähe von Französisch-Guayana kreuzt und bereit sei, auf den ersten Anruf in Not befindlichen deutschen Handelsdampfern zu Hilfe zu kommen. Auch der Hamburg-Süddampfer „Assunção“, der am Dienstag früh ohne Erfüllung der üblichen Formalitäten aus Santos ausbrach, nachdem er eine große Ladung Kohlen und Proviant genommen hatte, hat nicht eine Spazierfahrt angetreten, sondern ist einem deutschen Kriegsschiff entgegengefahren, das in nicht allzu großer Entfernung von den brasilianischen Territorialgewässern auf diese Provisionen wartete, um seine Aktion zum Schutze der deutschen Handelschiffe wieder aufzunehmen. Ähnlich dürfte es sich mit dem zweiten Hamburger Dampfer, der „Santa Lucia“, die Maceió plötzlich verließ und dann in Bahia wieder auftauchte, angebeil weil es sich in Bahia besser liegt als in Maceió. Der Zollwächter aus Maceió, der die Fahrt unfreiwillig mitmachen mußte und dem natürlich die Heimreise bezahlt wurde, kümmerte sich über diesen Ausbruch nicht, was sich auf hoher See zutrug, erzählen; aber ihm wird wohl bis auf weiteres mit etlichen Goldstücken der Mund gestopft sein.

Was vielleicht noch schwerer wiegt, ist ein Telegramm aus London, das nicht aus einer der englischen Lügenfabriken stammt, sondern von einer bekannten englischen Fabrik, und das an ein Paulistaner Haus gerichtet ist. Das Telegramm, das uns im Original vorgelegen hat, besagt, daß die von der Fabrik abgesandte Ware vom Feinde gekapert und zerstört wurde und unentgeltlich ersetzt werden wird. Die beiden großen englischen Häfen, die den Verkehr mit Brasilien vermitteln, sind Liverpool und Southampton. Die von dort auslaufenden Dampfer berühren die Nordsee nicht, sondern gewinnen von der West- bzw. Südwestküste Englands aus sofort den Atlantischen Ozean. Den Vers kann sich jeder selbst machen!

An der englischen Ostküste, nahe Hull und der Mündung des Humber, will ein dänisches Schiff sieben deutsche U-Boote gesichtet haben. Die englischen Blätter, die das melden, fügen hinzu, die Zollbeamten von Hartlepool, wo das dänische Schiff einlief, verweigerten jede Ankunft. Wenn man sich überlegt, daß es sich gerade um die Stelle handelt, wo der große englische Flottenstützpunkt gegen Deutschland angelegt wurde, so muß man auf eigene Gedanken kommen. Dazu dann das Telegramm aus Berlin, daß die deutsche Flotte eine Seeschlacht gewonnen habe, die die Engländer neun Schiffschiffe und die Deutschen sieben Torpedoboote kostete, und wir haben ein eigenartiges Bild von der Lage zur See. Man muß nämlich bedenken, daß alle diese Nachrichten aus London stammen, auch die angeblichen Berliner, um ihre Bedeutung ermessen zu können. Daß die Engländer in ihre und ihrer Verbündeten Tasche lügen, ist man ja nachgerade gewohnt. Aber Lügen gegen sich selbst werden sie wohl kaum erfinden. In der Ostsee behaupten die Deutschen ganz zweifellos die unbedingte Herrschaft, wie das Bombardement von Windau beweist. Die junge deutsche Flotte scheint also das Vertrauen, das alle Deutschen zu Hause und in Uebersee in sie gesetzt haben, durchaus zu rechtfertigen.

Und auf dem westlichen Landkriegsschauplatze marschieren in den denkwürdigen Jahrestagen der Schlachten von Mars la Tour und Gravelotte die verbündeten deutschen und österreichischen Heere nach

Frankreich hinein. Daran ist nicht mehr zu zweifeln. An der luxemburgischen Grenze ist die Festung Longwy im Besitz der Deutschen und der Vormarsch von dort und gleichzeitig von Metz auf Verdun ist angetreten. An der belgisch-französischen Grenze hatten sie vorgestern schon das befestigte Maubeuge erobert und nach einer Londoner Nachricht gelangten sie gestern schon nach St. Quentin, was allerdings zur Voraussetzung hätte, daß sie nur geringen Widerstand fanden. Auch in Belgien selbst befinden sie sich überall auf dem Vormarsch, und bezeichnend ist ein Brüsseler Eingeständnis, daß man sich gegen die deutsche Uebermacht nicht länger halten könne.

So ist das Kriegstheater im Westen, wenn man von dem schwer zu verteidigenden und darum preisgegebenen Oberelsaß absieht, überall auf feindlichem Boden. Und nicht anders scheint es im Osten zu stehen, von wo selbst die Lüge-Telegramme, aus denen man immerhin ein Stückchen der Wahrheit erraten kann, spärlich fließen. Die österreichisch-ungarischen Truppen suchen sich in Russisch-Polen mit den deutschen zu vereinen, was einen konzentrischen Vormarsch auf Warschau bedeutet. In Russisch-Polen gärt es. Schon hat der Zar sich genötigt gesehen, den Polen Selbstverwaltung zu versprechen, wenn sie treu bleiben. Und der russische Höchstkommandierende, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, hat einen Aufruf erlassen, in dem von Versöhnung, von Freiheit der Religion und Sprache und von Selbstverwaltung sehr schön geredet wird. Aber unglücklicher Weise — für Rußland — können die Polen den Wert derartiger Versprechungen aus bitterer Erfahrung. Außerdem können die Zentralmächte ihnen viel mehr bieten: die Wiederaufrichtung des Königreichs Polen! Endlich hat man sich auch genötigt gesehen, das Eindringen der österreichisch-ungarischen Truppen in Serbien zuzugeben. Schon am 8. August haben sie Losenitz besetzt, also die Drina überschritten. Das ist das Sonntagsgeld, das wir unseren Lesern vorsetzen können.

Nachstehend eine Blütenlese von lügenerischen Telegrammen, die man aus Paris dem hiesigen Publikum vorzusetzen wagt. Diejenigen, die mit den Verhältnissen nicht Bescheid wissen, glauben diese Mitteilungen natürlich aufs Wort, besonders da sie doch in den Franzosen den Gipfel der Zivilisation erblicken. Wir kennen die Herrschaften etwas besser. Wir können nur wiederholt darauf hinweisen, daß man im Jahre 1870, als der Moment kam, der das Lügengewebe der französischen Siege zerriß, die gleiche Taktik verfolgte, nur um den Gegner in den Augen der Welt herabzusetzen. Damals waren die Deutschen allein die Barbaren, den Oesterreichern wurde damals geschmeichelt. Heute kämpft Oesterreich-Ungarn an der Seite Deutschlands, und das genügt den gallischen Verleumdern, um auch ihnen die Zivilisation abzuspülen. Uns ist das gleichgültig, die Wahrheit wird ja doch in den nächsten Tagen aufgedeckt werden. Wir bedauern nur, daß es heute in zivilisierten Ländern noch möglich ist, Telegramme solchen Inhalts in die Welt zu setzen. Im stillen haben wir eigentlich eine gewisse Freude an diesen Mitteilungen, sind sie doch der klarste Beweis für die Vorteile, die die deutschen und österreichisch-ungarischen Heere errungen haben und die in wenigen Tagen auch hier aller Welt bekannt sein werden. Die Telegramme lauten:

Paris, 14. Es sind Nachrichten hier eingelaufen, die von der allgemeinen Insubordination berichten, die in der österreichisch-ungarischen Armee eingegriffen ist. Zahlreiche Pelotons wurden deshalb auch schon erschossen, um für die anderen als abschreckendes Beispiel zu dienen, trotzdem vermindern sich die Gehorsamsverweigerungen nicht. Besonders sind es die slawischen, tschechischen, rumänischen und italienischen Bataillone, welche drohen, sich vollständig vom österreichisch-ungarischen Heere loszulösen. Die Ursache dieser Disziplinlosigkeit wird der Unartigkeit zugeschrieben, in welcher sich die Oesterreicher während der ersten elf Tage nach der Kriegserklärung hielten. (Die mit der letzten Europapost eingetroffenen polnischen und tschechischen Blätter lassen in Wirklichkeit erkennen, daß mit solcher Einmütigkeit alle Völker der Donamonarchie dem Rufe ihres Kaisers gefolgt sind, und nun möchte man den slawischen Volksstämmen ihren Patriotismus absprechen. Das ist eine Beleidigung dieser Volksstämme, die mit Begeisterung ihre Pflicht gegen das Vaterland erfüllen. D. Red.)

Paris, 14. „Le Journal“ gibt in seiner heutigen Nummer Erklärungen über den europäischen Krieg und sagt, daß dieser einzig und allein vom österreichisch-ungarischen Gesandten in Serbien im Verein mit dem deutschen Kronprinzen Friedrich Wilhelm angezettelt wurde. Die Kaiser Franz Josef und Wilhelm II. leisteten Widerstand, solange es irgend möglich war und hoben die Kriegserklärung hinaus. Dieses Zaudern benutzte England, um Belgien den Rat zu geben, Lüttich zu befestigen. „Le Journal“ fügt hinzu, daß der Kronprinz drohte, sich das Leben zu nehmen, wenn der Krieg nicht sofort erklärt werden würde und erreichte durch diese Drohung seinen Wunsch. — Es ist nichts so dumm, es findet doch immer sein Publikum!

# Osram- ½ Watt-Lampe

Das neue elektrische Starklicht



200 bis 3000 Kerzen, für Innen- und Außenbeleuchtung. Ersatz für Hochspannung. Kein Auswechseln von Kohlenstoffstäben mehr! Einfachste und billigste Installation!



Paris, 14. Wie hier eingetroffene Nachrichten melden, befinden sich die Montenegriner bereits im Besitz des größten Teiles der Herzegowina, aus deren Territorium sie die Oesterreicher unter dem Befehl der Einwohner, welche auf seinen Montenegrinos sind, vertreiben. Die Bewohner bewaffnen sich, um die Eroberungen des Heeres des Königs Nikita aufrecht zu erhalten. (1)

Paris, 14. Als eine besonders bemerkenswerte Tatsache im gegenwärtigen Kriege ist anzusehen, daß die französischen Truppen alle Höhenzüge in den Vogesen erobert haben und sich in diesen Stellungen halten, trotz der Gegenangriffe der Deutschen. Die Franzosen schlugen alle Versuche der Deutschen, durch die Gebirgspässe hindurchzudringen, bei Bouchonne, Markirch und Saales ab. Die deutschen Truppen waren schließlich ganz erschöpft und sreckten die Waffen. Eine ganze Maschinengewehrabteilung ergab sich mit Waffen und Munition. (???)

Berlin, 15. Die Berliner Zeitungen geben das Resultat einer großen Seeschlacht wieder, die zwischen deutschen Torpedobooten und englischen Panzerschiffen in der Nordsee stattgefunden hat. Das deutsche Geschwader bohrte neun englische Panzerschiffe in den Grund und verlor selbst sieben Torpedoboote.

Berlin, 15. Eine starke deutsche Heeresabteilung belagert Namur in Belgien. Zahlreiche bedeutende Ortschaften befinden sich bereits in den Händen der Deutschen, darunter die Hauptstadt der Provinz Limburg, Hasselt, welche ein wichtiger Punkt der Eisenbahn Aachen-Antwerpen ist.

Berlin, 15. Die belgischen Truppen kämpfen fortgesetzt mit großer Tapferkeit und wehren sich heldenmütig an allen Punkten, die die Deutschen angreifen. Sie glauben aber selbst nicht, daß sie auf die Dauer den großen Truppenmassen, die die Deutschen nachschieben, werden Widerstand leisten können. Ein starkes deutsches Kontingent befindet sich bei Löwen. Brüssel ist also bald erreicht.

Paris, 14. Die Zeitungen orientieren, daß die Franzosen Mülhausen von neuem erobert hätten, und zwar durch einen glänzenden Bajonetangriff, welchen die französische Infanterie mit bemerkenswerter Todesverachtung ausführte. General Joffre lobte in einem Tagesbefehl die großartige Bravour der Truppen. (Man achte in diesem Telegramm auf den Ausdruck „die Zeitungen berichten“). D. Red.)

Paris, 14. Der französische General Faure, der bei den letzten französischen Manövern das 26. Armee-korps kommandierte und wegen Energieosigkeit zur Disposition gestellt wurde, ist wieder in den aktiven Dienst getreten.

Paris, 14. Es zirkuliert das Gerücht, daß der russische General Spieria (?) Selbstmord begangen habe.

Paris, 14. Der italienische Botschafter bei der französischen Regierung hat an die in Frankreich wohnhaften Italiener eine Proklamation gerichtet, in der er erklärt, daß Italien in dem gegenwärtigen Krieg die strikteste Neutralität beobachten werde, mit dem Hinzufügen, daß jeder Italiener ruhig in Frankreich bleiben könne, wo er sich des Schutzes der Landesregierung erfreue. (Diese „Proklamation“ ist nichts anderes als die Bekanntgabe des Zirkulars der italienischen Regierung, in dem diese ihre Haltung dem Kriege gegenüber feststellte. Aus der einfachen Tatsache, daß der Botschafter ein Zirkular seiner Regierung bekanntgab — was übrigens auch in Brasilien von Seiten der italienischen Gesandtschaft und der italienischen Konsulate geschah — hat die Havas in ihrem lachhaften Eifer eine Haupt- und Staatsaktion gemacht).

Brüssel, 15. Der belgische Kriegsminister teilte offiziell mit, daß in Wahrung der höheren Interessen des Landes und in Anbetracht des gegenwärtigen Standes der Dinge kein Befehl über die Bewegungen der Truppen veröffentlicht werden würde, damit keine Gerüchte entstehen können, die der gemeinsamen Operation der französisch-belgischen Armee nur schädlich sein könnten.

Brüssel, 15. Aus Thienen wird berichtet, daß eine starke deutsche Truppenmacht von Hasselt auf Sankt Truijen (Saint Trond) vorrückt.

Brüssel, 15. Man versichert hier, daß der Oberstkommandierende der in Belgien operierenden deutschen Armee, General von Emmeln, sich entleibt habe. (???)

Amsterdam, 15. Die deutschen Truppen eroberten die Festungswerke von Poissie, welche 7 Kilometer von Lüttich entfernt liegen. Bei diesen Kämpfen soll ein Bruder des Ex-Reichskanzlers Fürsten von Bülow gefallen sein.

Amsterdam, 13. In der letzten hier eingetroffenen Nummer der „Kölnischen Zeitung“ liest man, daß Rumänien sich dem Dreibund angeschlossen und Serbien den Krieg erklärt hat.

Mouaco, 14. In Ausführung der zwischen Frankreich und dem Fürstentum Monaco bestehenden Konvention wies der Fürst alle in seinem Territorium wohnenden Deutschen, Oesterreicher und Ungarn aus.

Rom, 13. Die wirtschaftliche Lage Südfrankreichs droht sehr traurig zu werden. Nach der Eröffnung der Feindseligkeiten haben die italienischen Arbeiter Frankreich verlassen, und da die Mobilisation dem Lande auch alle jüngeren nationalen Arbeiter entzogen hat, so können selbst die allernotwendigsten Landarbeiten nicht ausgeführt werden.

Rom, 15. Die Agencia Stefani teilt in einem aus London eingelaufenen Telegramm mit, daß England und Frankreich der Türkei ein Ultimatum zugehen ließen, in welchem sie verlangen, daß die deutschen Kreuzer „Goeben“ und „Breslau“, welche sich in türkische Gewässer geflüchtet hätten, innerhalb 24 Stunden entworfen werden müßten.

Kopenhagen, 15. Nach hier eingelaufenen Nachrichten bombardierte die deutsche Flotte den russischen Hafen Windau an der kurländischen Küste. Die Garnison flüchtete, steckte aber vorher das Arsenal und Vorräte von Kriegsmaterial in Brand.

London, 14. Von Brüssel kommen die ersten Meldungen, daß eine große Schlacht angefangen hat, deren Kampflinie, östlich von Lüttich beginnend, sich bis nach Verdun ausdehnt. Man berechnet, daß sich auf dieser großen Aktionsfläche mehr als eine Million Kämpfer befinden. Es handelt sich dabei um frische Truppenmassen, die noch nicht im Kampfe waren. Nach den Schätzungen verfügen die verbündeten Deutschen und Oesterreicher über 700.000 Mann, welche längs der französischen Grenze stehen. Die deutschen und österreichischen Truppen schlagen sich mit außerordentlicher Zähigkeit, um den Sieg an ihre Fahnen zu heften. Die Franzosen und Belgier leisten auf der ganzen Linie dem heftigen und energiegeladen Angriff der Deutschen und Oesterreicher Widerstand.

London, 14. Die Mobilmachung der russischen Armee ist beendet. Zwei Millionen Mann stehen an der deutschen und 500.000 an der österreichisch-ungarischen Grenze. (2) Die Oesterreicher drängen in Russisch-Polen vor und versuchen, sich mit den deutschen Streitkräften zu vereinen.

London, 14. Es heißt, daß Bulgarien und Griechenland sich mit Serbien und Montenegro verbinden werden, im Falle die Türkei in den Konflikt eingreifen sollte. (Von Griechenland ist das zu erwarten, von Bulgarien aber das gerade Gegenteil).

Die Sparkassen-Abteilung des Banco Allemão Transatlantico (Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin). RIO DE JANEIRO, SÃO PAULO, SANTOS, PETROPOLIS. Volleingezahltes Kapital Mk. 30.000.000.— Reserven ca. Mk. 9.500.000. eröffnet Sparkonten mit Einlagen von mindestens Rs. 60\$000; weitere Einzahlungen von Rs. 20\$000 an; Höchstgrenze Rs. 10.000\$000 zum Zinssatz von 4 Prozent jährlich. Kessendienst von 9-5 Uhr. Depositengelder: auf 6 Monate fest oder mit 30-tägiger Kündigung nach 3 Monaten: 5% p. a. auf 9 Monate fest oder mit 30-tägiger Kündigung nach 6 Monaten: 6% p. a.

London, 15. Es wird gemeldet, daß die in Pola konzentrierte österreichisch-ungarische Flotte bereit ist, dem englisch-brasilianischen Geschwader gegenüber zu treten, welches im Adriatischen Meere kreuzt. Es steht demnach eine große Seeschlacht bevor.

London, 15. Das Haus Rothschild spendete eine Million Franken, um den Familien Hilfe zu leisten, deren Ernährer im Kriege kämpften.

London, 15. „Daily Telegraph“ teilt mit, daß die japanische Flotte aus Nagasaki ausgelaufen sei, um mit der englischen Flotte des Großen Ozeans zusammen zu operieren.

London, 15. Man glaubt, daß Japan den Krieg an Deutschland erklären werde. (???)

Petersburg, 15. Am 13. d. M. soll ein Eisenbahnzug mit 400 deutschen Gefangenen die Festung Sinolensk passiert haben.

New York, 14. Es ist eine große Sammlung für die Familien der Reservisten und Freiwilligen aller Länder, die in den gegenwärtigen Krieg verwickelt sind, eröffnet worden. Dieselbe hat bis jetzt die Summe von 900.000 Pfund Sterling ergeben.

Washington, 14. Die Regierung hat für die durch die englischen und französischen Kabel zu verschiebenden Telegramme die Zensur eingeführt.

Montevideo, 14. Die wirtschaftliche Krise verschärft sich von Tag zu Tag. Die Mehlpreise sind kolossal gestiegen. Die Preise der Lebensmittel werden umerschwinglich. Die Bevölkerung beklagt sich darüber, daß die Klienten der ausländischen Bankfilialen über ihre Guthaben nicht verfügen können, weil die Banken jede Auszahlung verweigern. Die französische Bank hat bereits das Moratorium verkündet.

Buenos Aires, 15. Ein hier an die deutsche Kolonie eingelaufenes Telegramm teilt unter Reserve mit, daß ein starkes Kontingent deutscher Truppen nach Durchquerung von Belgien, bereits in Saintu Quentin im Departement Cotes du Nord in Frankreich eingekommen ist. Die Stadt liegt an der französischen Nordbahn und ist in ungefähr 5 Stunden Eilzugfahrt von Paris entfernt. Das gleiche Telegramm besagt, daß man in Berlin jeden Augenblick die Mitteilung von dem Ausgang der großen Schlacht erwartet, welche an der Grenze zwischen Belgien und Frankreich im Gange ist.

Rio, 14. Es geht das Gerücht, daß der englische Kreuzer „Glasgow“ sich in brasilianischen Gewässern oder in deren Nähe auf Befehl der englischen Admiralität befindet, um auf den Kreuzer „Breuen“ oder andere Kriegsschiffe der deutschen Flotte Jagd zu machen. Es heißt indessen, daß der Kreuzer „Breuen“ nach Afrika abgedampft sei.

São Paulo

An verschiedene Abonnenten. Wir erhielten in den letzten Tagen wiederholt Einschreibebriefe, in denen uns Abonnenten mitteilen, daß sie uns als Einlage Geldbeträge senden. Die Beträge sind jedoch nicht angekommen. Da die Uebersendung von Geld nur in Briefen mit deklarierendem Wert zulässig ist, so lehnt die Postbehörde jede Verantwortung ab. Wir empfehlen daher unseren Abonnenten in ihrem eigenen Interesse dringend, Geld entweder durch Vale Postal oder aber durch einen Brief mit deklarierendem Wert zu überweisen, da nur dann die Zustellung garantiert ist.

Dr. Bernardino de Campos. Der Vizepräsident Herr Dr. Carlos Guimarães, erhielt vom brasilianischen Gesandten in Bern folgendes Telegramm: „Herrn Dr. Bernardino de Campos geht es gesundheitlich gut und er befindet sich in Genf. gez. Raul do Rio Branco.“

Ersparnisse im Staatsdienst. Die Regierung des Staates São Paulo ist der Bundesregierung im Sparen am rechten Orte wieder einmal voraus. Sie hat einen energischen Abstrich an ihrem Beamtentat gemacht und 280 Extramarinare und sonstigen außerordentlich eingestellten Beamten entlassen. Davon entfallen auf das Staatssekretariat der Justiz 120, des Ackerbaus 90, des Innern 40 und der Finanzen 30. Außerdem hat der Ackerbausekretär die Bezüge des außerordentlichen Personals an den Erweiterungsarbeiten des Wasser- und Kanalisationswerkes der Staatshauptstadt herabgesetzt. Entlassungen waren hier nicht möglich, da es sich um dringende Arbeiten handelt. Die Herabsetzungen erlauben eine Ersparnis von 60 Contos monatlich, und die gesamte Ersparnis beläuft sich auf über 200 Contos monatlich oder 2400 Contos jährlich. Die Maßregel der Staatsregierung ist natürlich für die Betroffenen bitter, aber sie war im Interesse der Gesamtheit notwendig. Bei der Gestaltung, welche die wirtschaftliche Lage angenommen hat, ist es unbedingt erforderlich, daß der Staat Brasiliens, der das höchste Ansehen im Auslande genießt, alles aufbietet, um sein Budget im Gleichgewicht zu halten, damit sein wohlverdienter guter Ruf nicht gefährdet wird. Ist der energische Schritt der Paulistauer Staatsregierung also schon an und für sich zu loben, so verdient noch besonders hervorgehoben zu werden, daß die Entlassungen ohne jede Rücksicht auf die politischen und verwandtschaftlichen Beziehungen der Betroffenen erfolgten. Es herrschte absolute Gleichheit und Gerechtigkeit, die der höchsten Anerkennung würdig ist.

Unterstützungskomitee. Wir empfangen den Besuch des Herrn Estevan Knoeller, Besitzer des Cinema Celso Garcia in der Avenida Celso Garcia 46, der sich bereit erklärte, gegen Erstattung der Unkosten von 120 Milreis seine Lokalitäten zur Veranstaltung einer kinematographischen Wohltätigkeitsvorstellung zur Verfügung zu stellen. Der Saal hat 500 Sitze. Wir haben Herrn Knoeller vorläufig den

besten Dank im Namen des Unterstützungskomitees ausgedrückt und geben die Tatsache hierdurch bekannt, damit eventuell von seinem lebenswürdigen Angebot Gebrauch gemacht werden kann.

Mord in einem Cortico. Am Freitag Abend wurde in einem „Cortico“ der Rua 21 de Abril in der Braz ein Spanier namens José Rodriguez von einem gewissen Manoel dos Reis ermordet. Der Ermordete war ein gefürchteter Unruhstifter, der, sobald er betrunken war, mit jedem Menschen Streit anfang und sofort gewalttätig wurde. So geschah es auch am Freitag Abend. Rodriguez kam betrunken nach Hause und begann seine Nachbarin Mathilde dos Anjos zu beschimpfen. Von Worten ging er bald zu Taten über. Manoel dos Reis eilte der bedrohten Frau zu Hilfe und gab dem Betrunkenen eine Ohrfeige. Darauf entspann sich zwischen beiden ein furchtbarer Kampf, der damit endete, daß Rodriguez vier Messerstiche erhielt. Manoel dos Reis ergriff nach seiner Tat die Flucht und konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Eisenbahnstreik. Die Arbeiter der Goyaz-Eisenbahn, die in den letzten Tagen die Neigung verrieten, sich in den Anstand zu erklären, sind, wie berichtet wird, wieder zu ihren Arbeiten zurückgekehrt. Demnach scheint die Eisenbahnleitung die rückständigen Löhne ausbezahlt zu haben.

Telegrammenach Europa. Die Telegraphendirektion gibt folgendes bekannt: Die nach Portugal und Spanien bestimmten Telegramme werden ohne Einschränkung angenommen und über Monrovia-Monterres befördert. Nicht eilige, zu ermäßigten Preisen zu befördernde Telegramme, sogenannte „preteridos“, werden gegenwärtig nicht angenommen. Telegramme nach Deutschland und anderen Ländern, außer Spanien und Portugal, werden ebenfalls auf dem gleichen Wege befördert, jedoch nur auf Gefahr des Absenderen. Die Telegramme müssen in französischer oder englischer Sprache geschrieben sein und die vollständige Adresse des Empfängers sowie den vollen Namen des Aufgebenden enthalten. Nach Nordamerika werden Telegramme zu ermäßigten Preisen (preteridos) via Galveston angenommen.

Karte des Kriegsschauplatzes. Die Firma H. Catani & Filho, Rua do Rosario 25, São Paulo, hat die Liebesschwärze, uns eine Karte des Kriegsschauplatzes zugehen zu lassen, die von den Herren N. Crocchi, A. Bozzoni und E. Gravina entworfen und von der Sociedade de Artes Graphicas lithographiert worden ist.

Ein berechtigter Protest veröffentlicht ein Brasilianer im „Jornal do Commercio“. Er schreibt: „Die brasilianische Regierung verhält in einer tadelswerten Untätigkeit und läßt es zu, daß das Dekret vom 4. ds. (Neutralitätserklärung. Die Red.) verletzt wird. Der englische Kreuzer „Glasgow“ blockiert unseren Hafen; ruft in territorialen Gewässern brasilianische Schiffe an, radiographiert nach Rio de Janeiro und verlangt Holz, die ihm gegeben werden, nimmt in Cap Frio (territoriales Gewässer) Kohlen und Nahrungsmittel ein, und die Regierung verschließt vor diesen Freiheiten die Augen! Die Dampfer der Royal Mail „Andes“, „Amazon“, „Arlanza“ und „Avon“, alle mit 12 cm-Geschützen und gepanzerten Türmen armiert, und „Desna“, „Drina“, „Demerara“ und „Darro“, die alle 7,5 cm-Geschütze und kriegsmäßig ausgerüstete Mannschaften führen, laufen in Rio ein und von Rio aus, ohne daß sie belästigt würden.“ Der Herr hat ganz recht, wenn er nach der obigen Feststellung sagt, daß die brasilianische Regierung durch eine solche kaum neutral zu nennende Haltung Verwicklung heraufbeschwören könne. Aber welche Mittel hat ein wehrloses Land wie Brasilien, solche Verletzungen seiner Staatshoheit und seiner Neutralität unmöglich zu machen?

Das Moratorium.

Das Bundesgesetz über das Moratorium ist noch am Freitag vom Bundespräsidenten sanktioniert und vom Minister des Innern telegraphisch nach allen Staaten der Union übermittelt worden. Es ist also, kraft der ausdrücklichen Bestimmung seines Artikels 6 im Bundesdistrikt schon am 14. August und in den meisten Bundesstaaten am 15. August in Kraft getreten, bestimmt in S. Paulo, Rio de Janeiro, Minas Geraes, Espirito Santo, Bahia, Paraná, Santa Catharina und Rio Grande do Sul.

Das Moratorium ist für 30 Tage erlassen worden und kann von der Bundesregierung einmal oder öfters um höchstens weitere 120 Tage verlängert werden. Während des Moratoriums sind zunächst für dreißig Tage, gerechnet von ihrem Verfalltage an, nicht einfordern Obligationen, die aus Wechseln, Notas promissorias oder anderen kaufmännischen Titeln herrühren, ebensowenig Zahlungen auf Hypotheken- und Pfandschulden. Angenommen sind: die Abhebung von zinslosen Depots, von monatlich 10 Prozent auf den Betrag der verzinslichen Einlagen und von 50 Prozent auf Einlagen der Bundes- und Staatsregierungen. Unmöglich sind ferner Proteste und Inanspruchnahme von hinterlegten Garantien, doch verfallen natürlich andererseits die betreffenden Rechte nicht. Die zwangsweise Beitreibung von Bundesabgaben und im Bundesdistrikt von Munizpalabgaben wird während dieser Zeit ausgesetzt. Umwechslung von Noten der Konversionskasse in Gold kann nach Ermessen der Regierung ganz oder zeitweise aufgehoben oder nur für einen bestimmten Betrag täglich zugelassen werden, doch bleibt das hinterlegte Gold ausschließlich als Garantie für die Noten reserviert. Die neuen Kreditoperationen, die in der Bundeshauptstadt vom 15. und in den Staaten vom 16. August ab vorgenommen werden, genießen die Vergünstigungen des Moratoriums nicht. Für die Banken hören die Vorteile des Moratoriums sofort auf, sobald sie die geplante Beihilfe der Regierung erhalten haben, und für die Gläubiger des Fiskus, sobald ihnen der Betrag ihrer Forderungen ausgezahlt wurde.

In Rio hat am Sonnabend eine Besprechung der Bankvorstände über die durch das Moratorium geschaffene Lage stattgefunden, und in S. Paulo erfolgt dieselbe heute nachmittag um 2 Uhr.

Bundeshauptstadt

Konzert Kada Jenö. Ein stattliches Publikum hatte sich am vorigen Dienstag im Saale des „Jornal do Commercio“ versammelt, um den Vorträgen des jungen Klavierkünstlers Herrn Kada Jenö zu lauschen. Wie schon berichtet, hatte eine Anzahl Sachverständiger und musikalischer Berichterstatter den Künstler vor einigen Tagen in kleinen Kreisen spielen gehört, und sie waren zu der Ueberzeugung gekommen, daß sie es mit einem Interpreten erster Größe aller Art edler und klassischer Musik zu tun hätten. Ihre Bewunderung seines meisterhaften Spielens wurde in dem öffentlichen Konzert vor einem ausgewählt sachverständigen und kunstbegeisterten Publikum nur noch vermehrt. Es ist schwer zu sagen, für welche Art Musik Kada Jenö die meiste Begabung hat; ist es Chopin, dessen Nocturnen, Phantasien und Walzer er vollendet spielte, sind es Liszt'sche Stücke, bei denen er neben klarer seelenvoller Empfindung großartige Technik entwickelt oder sind es klassische Kompositionen eines Bach, Beethoven, Schubert, Grieg, Mendelssohn, welche ihm sozusagen am besten liegen? Er ist überall zu Hause und gibt uns das Beste vom Besten in vollendet, meisterhafter Ausführung. Das Publikum verfolgte mit lebhaftem Interesse das schöne Spiel des so bescheidenen jungen Künstlers, welcher in seinen persönlichen Auftreten wie in seinem Spiel von jeder Effekthascherei frei ist. Wir wünschen ihm auf seiner schönen Laufbahn alles Glück und werden uns freuen, ihn bald wieder einmal zu hören. A. G.

Zum Falle des Dampfers „Santa Lucia“. Gleich nach Anfang des Krieges wurde berichtet, daß der deutsche Frachtdampfer „Santa Lucia“ den Hafen von Maceio verlassen habe und nach Bahia in See gegangen sei, ohne die zuständige brasilianische Behörde von der Abfahrt verständigt zu haben. Jetzt wird aus Bahia berichtet, daß der genannte Dampfer den Hafen von Maceio deshalb verlassen hat, weil er sich dort nicht sicher genug fühlte, denn Maceio ist für eine längere Station nicht geeignet. Die „Santa Lucia“ bleibt jetzt in Bahia. Der Zollwächter, der von Maceio nach Bahia mitgenommen wurde, ist auf Kosten der Dampfergesellschaft nach der ersteren Stadt zurückgekehrt.

Schiffahrt. Der Hafenkapitän von Rio de Janeiro hat angeordnet, daß kein ausländisches oder nationales Schiff den Hafen verlassen kann, ohne daß der betreffende Kapitän erklärt hat, wieviel Lebensmittel und Kohlen es mit sich führt, woher es kommt und wohin es geht. — Der österreichische Dampfer „Alice“ ist von Bahia nach Triest in See gegangen. Eingestellte Arbeiten. Der Marineminister Admiral Alexandrino de Alencar hat alle Konkurrenzbeschreibungen zur Ausführung verschiedener Arbeiten zurückgezogen, weil Brasilien sich gegenwärtig nicht in der Lage befindet, große Werke zu vergeblich.

Öffentliche Ordnung in Rio. Der Bundespräsident ließ den Polizeichef Dr. Francisco Valladares und den Kommandanten der Polizeibrigade General Silva Pessoa zu sich kommen und erteilte ihnen den Auftrag, die energischsten Maßnahmen zu ergreifen, um Ruhestörungen zu verhindern. — Daß es dazu noch eines besonderen Auftrages bedarf, ist eigentlich merkwürdig.

Repatriierung brasilianischer Bürger. Nach einer Unterredung mit dem Finanzminister telegraphierte der Minister des Aeußern an alle brasilianischen Gesandtschaften in Europa und teilte ihnen mit, daß die Regierung für die Zurückbeförderung der brasilianischen Bürger aus Europa jede Garantie übernimmt. Die Gesellschaften, mit deren Schiffe die Brasilianer zurückkehren, werden von der Regierung den Fahrpreis ausbezahlt erhalten.

Sammlung

für die Angehörigen der deutschen und österreichisch-ungarische Familien.

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes entries for German families (1:35180), New arrivals (J. S. Alto da Serra 10800, Paul Krüger 15800), and Austro-Hungarian families (63550).

Deutsch. Ev. Gemeinde G. Paulo. Rua Visconde do Rio Branco 10. Sonntag d. 16. August: 10 Uhr Gemeindegottesdienst, 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Amtsstunden des Pfarrers: wochentäglich 1/2 Uhr bis 11 Uhr vormittags. Pastor F. Hartmann.

Deutsch. Ev. Gemeinde Santos. Sonntag den 16. August 1914 müssen die Gottesdienste ausfallen. Heidemirel

ZAHNPASTA PEBECO. reinigt Mund und Zähne!

Vertreter und Depositär: Carlos R. Ker n, Rua Theophilo Ottoni N. 141, Sobrado, Rio de Janeiro.



# Club Concordia

Campinas

Am 19. August, abends 8 Uhr,  
findet im grossen Saale ein

## Vortrag

gehalten von

Herrn Dr. R. Münz

**Betrachtungen über den  
europäischen Krieg und  
Deutschlands Vergangen-  
heit und Zukunft**

Zutritt frei.  
Der Vorstand.

### Pensão Allemã

Rua José Bonifácio 35, 35-A  
-B, 37 u. 43 São Paulo  
Schön möblierte Zimmer für  
Familien und Reisende.  
Pensão pro Monat . 75\$000  
Einzelne Mahlzeiten . 1\$500  
1/2 Flasche Wein . 2\$000  
Vollständige Pension p. Tag . 5-7\$  
do. pro Monat 100-180\$  
für Familien entsprechenden  
Rabatt.  
Vales für je eine Mahlzeit 40\$  
Inhaber  
Fichtler & Degraeve.

### Maternidade u. Frauen-Klinik

Rua Frei Caneca (Av. Paulista)  
São Paulo.  
Dieses Etablissement hat  
eine erstklassige Abteilung für  
Pensionistinnen eingerichtet  
Ein Teil der für Pensionistin-  
nen bestimmten Räume befin-  
det sich im Hauptgebäude, der  
andere im separaten Pavillon  
Pensionistinnen haben eine ge-  
schulte Krankenpflegerin zu  
ihrer Pflege. Auch stellt die  
Maternidade für Privatpflege  
geprüfte und zuverlässige Pfl-  
egerinnen zur Verfügung.

### Levio N. Barbosa

Zahnarzt  
Specialist in Brücken-Arbeiten  
Elzähne, Kronen, Mäntel, Plom-  
ben in Gold u. Porzellan.  
Kabinet, Rua 15 de Novembro 1  
São Paulo - 2504 - Telefon 1369

### Portugies. Sprache

Unterricht erteilt  
r. F. A. do Amaral  
Rua da Gloria 39 S. Paulo

### Deutsche Bäckerei

Padaria „Germania“  
von Schmidt & Matt  
Rua Helvetia 92, S. Paulo  
Deutsches Brot in allen  
Qualitäten, Biscuits, Kaffee-  
und Teegebäck.  
Frische Butter.

### Zu vermieten

Ein grosses geräumiges Zim-  
mer, hübsch möbliert, in einem  
Gartenhaus. Beste gesunde  
Lage, Bond vor der Tür u.  
der Nähe, 15 Minuten vom  
Zentrum, mit oder ohne Pen-  
sion. Rua Arthur Prado 95,  
São Paulo. 4340

## Saxonia

**Chemische Waschanstalt und  
Kunstofffärberei.**  
Färberei von Kleidern u. Stoffen  
jeder Art, sowie von Seide, Baum-  
wolle und Wolle im Strang. ::  
**Prompte Lieferung**  
**Fabrik:** Rua Visc. de Parnahyba 170/172 - Telephone Braz 297  
**Läden:** Rua Alvares Penteado 2-B = Rua Sebastião Pereira 5

### Pension u. Restaurant W. Lustig

Rua dos Andradas 18 S. Paulo  
- Neu renoviert - empfiehlt  
seine vorzügliche preiswerte  
Küche. Gut gepflegte An-  
arctica-Schoppen, diverse Li-  
köre. Die neuesten deutschen  
Blätter wie: Simplicissimus,  
Vorwärts, Berliner Abendpost,  
Berliner Illustrierte Zeitung,  
Zur guten Stunde, Die Woche,  
Fliegende Blätter usw. liegen  
aus. Um gütigen Zuspruch  
bittet der Inhaber W. Lustig

### Zahnarzt Dr. Alvaro Moraes

Promoviert durch die me-  
dizinische Fakultät in Rio,  
mit 10-jähriger Praxis. Ga-  
rantierte Arbeit. Honorar  
in Ratenzahlungen, Setz  
Zähne ohne Platten ein. Ar-  
beiten nach nordamerikan.  
System. Plombieren von 5\$  
an, Goldkronen von 25\$ an,  
Stützähne von 20\$ an. Ge-  
bisse 5\$ per Zahn. Aus-  
besserungen 10\$. Zahnzie-  
hen gratis. Andere Arbeiten  
werden zu billigen Preisen  
ausgeführt; das angewen-  
dete Material ist prima Ware.  
Patienten werden besucht.  
Besuchsstunden (Konsulta-  
tionen) von 8 Uhr früh bis  
9 Uhr abends  
**Libero Badaró No. 103**

### Privat-Pension Frau L. Miller

Nichteroy, Rua Boa Viagem 117  
Gesunde und ruhige Lage  
an der prächtigen Praia Boa  
Viagem. Gut möblierte Zim-  
mer mit oder ohne Pension.  
Anerkannt vorzügliche deut-  
sche Küche. Billigste Preise.  
Elektrisches Licht, grosser  
Garten und Meerbäder.

### Frau Johanna Wilmann Bergandé Zahnärztin

Rua José Bonifácio N. 32  
(1.º andar) - São Paulo

### Dr. Roberto Schmidt Zahnarzt

Kronen u. Brücken, Porzellan-  
u. Goldplomben, spezielle  
ganze Gebisse. Behandlung  
von Kieferbrüchen; künstliche  
Kiefer und Nasen. Zahnre-  
gierungen und -bleichungen  
Mundchirurgie. Röntgen-  
Strahlen. Grösste Asepsis.  
Rua Alvares Penteado Nr. 35  
(antiga Rua do Commercio)  
São Paulo. Telefon 4371

### Rosa Bajec

Hebamme, diplomiert  
in Oesterreich und S. Paulo  
mit jähr Praxis an der  
Maternidade de S. Paulo.  
Rua dos Gusmões 63  
Telephon 4600

### Bar Saxonia

Rua Conselheiro Nebias 31,  
S. Paulo.  
Gemütliches Chopsookal,  
ff. Guanabara-Chops, ff.  
Liköre, Weine. Kalte und  
warme Speisen zu jeder  
Tageszeit.  
Um gütigen Zuspruch bittet  
der Inhaber  
Carlos Dähne  
4098

### Piano

neu, grosses Format, gutes  
Fabrikat, sehr billig zu ver-  
kaufen. Rua 13 de Maio 289  
(Paraizo), S. Paulo. 4348

# Isis-Vitalin



Geprüft und  
approbiert  
vom obersten  
Gesundheits-  
amt in Rio  
de Janeiro

Autorisiert  
mit Dekret  
N. 170 durch  
das Gesetz  
N. 5156 vom  
8. März 1904

**Isis-Vitalin**  
erneuert das gesamte Blutleben und ist für jede Krank-  
heit unentbehrlich.  
**Isis-Vitalin**  
hebt die Schaffensfreude und die Lebenslust  
**Isis-Vitalin**  
erzeugt ein gesundes und blühendes Aussehen.  
**Isis-Vitalin**  
belebt die Nerven und gibt ihnen frische Spannkraft.  
**Isis-Vitalin**  
bringt guten Appetit und fördert die Verdauung.  
**Isis-Vitalin**  
ist sehr wohlschmeckend und kühlt das erhitzte Blut;  
deshalb in den Tropen das herrlichste Tisch-Getränk.  
**Isis-Vitalin**  
kann jeder mit Vorteil für seine Gesundheit geniessen.  
**Isis-Vitalin**  
ist ein äusserst konzentrierter Extrakt und darum sehr  
sparsam, sowie ausserordentlich billig im Gebrauch.  
**In allen Geschäften zu haben.**

## THEODOR WILLE & Co.

Import • Vertretungen • Export

Vertreter der grössten Lokomotivfabrik Europas:  
**HENSCHEL & SOHN in Cassel**

Die Werke beschäftigen über 5000 Arbeiter und  
liefern bereits für alle Länder Europas über  
11.500 Lokomotiven jeden Systems u. Spurweite

Die Werke befassen sich ferner mit Herstellung von Radaätzen  
für Lokomotiven jeder Art und Grösse, Radreifen, Radsterne aus  
Stahlformguss, Achswellen und Zapfen. Alle Arten von Kessel-  
blechen, Rahmenblechen usw.

Auch für den Schiffs- und Maschinen-  
bau liefern die Werke das Erforderliche.

Alleinige Importeure des anerkannten besten Zements Marke  
„Saturn“. „Saturn“-Zement ist infolge seiner Haltbarkeit be-  
rühmt geworden und kommt bei allen grossen Bauten aus-  
schliesslich zur Verwendung.

Lieferung von Materialien für Eisenbahnen, Schienen,  
Waggons für Haupt- u. Kleinbahnen, Eisenkonstruktio-  
nen etc. — Brückenmaterial und elektrische Anlagen.

**Alberto Krug**  
Tischlerei für Bau  
und Möbeln 2741  
Möbel in allen Preislagen  
Anfertigung u. Verkauf gegen  
Bar und Ratenzahlungen. ::  
Spezialität: Moderne Style  
Rua General Pedra 183  
Rio de Janeiro

**Gesucht**  
wird eine Person für Kinder  
bei deutscher Familie. Rua  
Joachim Meyer 50, Estação  
Meyer, Rio de Janeiro. 4314

**Pensão Amaraute - Tijuca**  
Rua Conde de Bonfim 1331,  
Tijuca. Telefon 567, Villa.  
Speziell für Familien einge-  
richtet.

**Totaler  
Ausverkauf**

wegen Abreise nach Europa.  
Nur erstklassige aus Berlin  
importierte Ware zu billigsten  
Preisen mit 10 Prozent Extra-  
Rabatt solange Vorrat:  
Knabenanzüge aus Kasimir,  
Herren- und Damen-Wäsche,  
Tischtücher und Servietten,  
Kravatten, Schürzen, Strümpfe,  
Pelze, Unterröcke, Blusen,  
Gardinen etc., etc.  
Niemand versäume die Gele-  
genheit gut und billig ein-  
zukaufen in  
**Rua Appa 36, S. Paulo**

**Photographischer Apparat**  
gebraucht und gut erhalten,  
zu kaufen gesucht. Off. mit  
Beschreibung u. Preisangabe  
unter „E. P.“ an die Exp. ds.  
Bl., S. Paulo. 4339

**A PREÇO FIXO**  
**DROGAS**  
E PRODUTOS  
PHARMACEUTICOS  
**GRANADO & CA**  
RUA DO MARCO, SÃO PAULO

**Zu vermieten**  
ein Saal und zwei Zimmer  
mit oder ohne Möbel bei deut-  
scher Familie. Das Haus hat  
grossen Garten. Rua S. Cle-  
mente No. 114, Sobrado, Rio.

**Nur für Damen**  
**Institut de Massage**  
(Beauté et Manicure)  
von Babette Stein, Rua Ces. Motta 63, São Paulo  
Komplette Einrichtungen für  
sämtliche Anwendungsformen  
:: naturgemässer Heilweise ::  
Hydro- und Elektro-Therapie

**LION & Co.**  
Grosses Lager von  
**Stahlträgern und Stahlschienen**  
für Bauten und für Leitungsposten geeignet.  
**Eiserne Röhren** für Gas- u. Wasserleitungen  
**Eisen in Barren und eiserne Platten.**  
**Portland Cement Superior**  
Rua Alvares Penteado 3 Caixa 44  
São Paulo.

**Reitschule.**  
„Tattersal Paulista“  
Coimbra: Rua Visconde de  
Parnahyba N. 80.  
Konto: Avenida Rangel Pos-  
tana 19. Telefon: Nicolau  
Schneider, Seepão do Braz,  
No. 376.  
Sportfreunde finden dort vor-  
zügliche Reitpferde.  
Beste Traber für Ausflüge zu  
vermieten.  
Kauf und Verkauf von Reit-  
und Wagenpferden, auch wer-  
den Pferde von Besi-ern zu  
mässigen Preisen in Pension  
genommen. 4342  
Nicolau Schneider

**1 oder 2 möblierte Zimmer**  
zu vermieten. Elektr. Licht u.  
gutes Bad. Rua Sto. Antonio  
No. 32, S. Paulo. 4333

**CASA LUCULLUS**  
Käse:  
Camembert  
Brie  
Port Salut  
Roquefort  
Steppen  
Normandie  
Schinken und extrafeine  
Salamis  
Gänseeschmalz  
Rua Direita No. 55-A  
São Paulo.

**Deutsche Frau**  
sucht Beschäftigung als Wirt-  
schafterin oder Köchin. Sel-  
bige kann nähen und plätten.  
Off. erbeten unter „Beschäfti-  
gung“ an die Exp. ds. Bl., S.  
Paulo. 4228

**A União Internacional**  
Lebensversicherungs-Aktienges-  
ellschaft. Durch Dekret No.  
10.189 autorisiert Geschäfte ab-  
zuschliessen. Von der Regierung  
genehmigte Statuten. Bevollmäch-  
tigungsurkunde 76. Gesetzliches  
Gesetz Depot im Schatzamt. Grund-  
kapital 300 Contos de Reis. Rua  
da Carioca 31 (Sobrado), Caixa  
postal 1298. Telefon 5695 Cent-  
ral, Rio de Janeiro. Prämienver-  
gütungen: 400.000\$, 50.000\$,  
30.000\$, 15.000\$ und 7.500\$  
Halbjährige Prämienzahlungen:  
20.000\$, Monatliche Prämien-  
zahlungen: 8.000\$, 5.000\$, 2.500\$  
und 1.000\$. (3239)

**Sant' Anna.**  
Ein Bauplatz zu kaufen ge-  
sucht. Off. mit Preisangabe  
und Zahlungsbedingungen un-  
ter „A. E.“ an die Exp. d. Bl.,  
S. Paulo, erbeten. 4337

**Englisch**  
Engländerin erteilt engl-  
Unterricht. Erih, Lehrerin  
d. Berlitz Schule, i. Deutsch-  
land, Daisy Toft, Rua Conde  
São Joaquim 46, S. Paulo.

# BROMBERG, HACKER & CIA

Rio de Janeiro

N. 22 Rua do Hospicio N. 22

São Paulo

Rua da Quitanda No. 10

# CARRAPATICIDA

Einziges und unfehlbares MITTEL gegen CRRAPATOS



# Aufruf!

Mildtätige Deutsche und Deutschfreundliche, die gewillt sind, deutsche Reservistenfamilien, alleinstehend oder mit Kindern, gegen entsprechende Hilfeleistung bei sich aufzunehmen;

Eigentümer von leerstehenden Wohnungen, die diese auf kurze Zeit Reservistenfamilien zur Verfügung stellen wollen;

Spender von Lebensmitteln aller Art, Bekleidungsstücken, Betten, Matratzen etc. für notleidende Reservistenfamilien werden gebeten ihre Adresse dem

## Unterstützungs-Komitee

Rua da Quitanda No. 9 (Casa Allemã)

anzugeben.

## Unterstützungs-Komitee.

Deutsche hilfsbedürftige Familien der zur Verteidigung des Vaterlandes eingetretenen Mannschaften können sich wegen Unterstützung an das

### Komitee

Rua da Quitanda No. 9 (Casa Allemã)

wochentäglich von 4-5 Uhr nachmittags wenden, ausserdem empfängt das

### Deutsch-Evangelische Pfarramt

Rua Visconde do Rio Branco, 10 wochentäglich von 1/2 10-11 Uhr in gleicher Angelegenheit.

# Aufruf an die Schweizer in S. Paulo

Das Schweizerische Generalkonsulat in Rio de Janeiro richtet an alle hier wohnenden Landsleute und Freunde der Schweiz die herzliche Bitte, unverzüglich eine allgemeine Sammlung zu Gunsten des Schweizerischen Roten Kreuzes zu veranstalten, um den in dem jetzt so furchtbar wütenden Kriege Geschlagenen und Verwandten mit barmherziger Samariterhilfe entgegenkommen zu können. Es wird sich unter Vorsitz des hiesigen schweizerischen Konsulats in den nächsten Tagen ein Hilfskomitee bilden, das die nötigen Massnahmen beraten und das Hilfswerk organisieren wird. Alle diejenigen, welche uns ihre edle Mithilfe in irgendeiner Weise zu gewähren gesonnen sind, bitten wir, sich bei dem Unterzeichneten melden zu wollen.

S. Paulo, den 12. August 1914.

Th. Rohr, Consulado Suissa, Rua Visconde do Rio Branco 43.

## Deutsche-katholische Vereinigung „Familie“ SAO PAULO

### Vorstandssitzung vom 12. August 1914

Zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien abgerückter Vaterlandsverteidiger Deutschlands und Oesterreich-Ungarns wurde beschlossen, eine Liste zirkulieren zu lassen an die Mitglieder um Zeichnung freiwilliger Beiträge. Der Betrag wird überwiesen an die Zentralstellen beider Nationen.

Einer für Alle! — Alle für Einen!

DER VORSTAND.

Anm.: Jeden Sonntag Abend von 7 Uhr ab Zusammenkunft im Vereinslokal. Besprechung über die Kriegslage mit geographischen Erklärungen.

## The Berlitz School

(Filiale der Schule Berlin)

Jede Sprache in drei Monaten

Rua Direita 8-A

# Companhia Cervejaria Brahma

empfehlen ihre besten, allgemein beliebten und bevorzugtesten Biere

TEUTONIA - hell, Pilsentyp  
BOCK-ALE - hell, etwas milder als TEUTONIA  
BRAHMA-PILSENER - Spezialmarke hell  
BRAHMA - helles Lagerbier  
BRAHMA-BOCK - dunkel, Münchertyp  
BRAHMA-PORTER - extra stark, Medizinabier



Grosser Erfolg: **BRAHMINA**  
helles, leicht eingebranntes bestbekömmliches Bier. Das beliebteste Tafelgetränk für Familien. Vorzüglich und billig!  
GUARANY - das wahre Volksbier! Alkoholarm, hell u. dunkel!

Telephon No. 111

Lieferung frei ins Haus!

Caixa postal 1205

# Tod den eiternden Wunden!

Durch ein Spezialmittel, jetzt entdeckt von der **Companhia Chimica Therapeutica Radium**

Wann? Heute und immer.  
Wo? In den Apotheken und Droguerien.  
Wer? „Sanat-Placa“  
Was ist das? Eine Pomade  
Was tut sie? Sie heilt jedwede eiternde und anderweite Wunde  
Nur? Sie erweckt durch die Kur Erstaunen bei denen die an solchen Uebeln leiden

Und alles mittels 3000!!

Jetzt heugt sich Europa vor Brasilien

Die Pomade „SANAT-PLACA“ heilt gründlich u. mit Erfolg: eiternde Wunden, schwere oder leichtere Hautausschläge, Flechten usw., seien sie chronisch oder akut, und seien sie noch so hartnäckig. Analysiert und zum Verkauf freigegeben von der Generaldirektion des öffentl. Gesundheitswesens. Aerzte, Apotheker und Private bezeugen aus eigenem Antriebe die Wirksamkeit. Die schönste, beweiswerte Propaganda wird durch die Persönlichkeiten gemacht, welche das Heilmittel selbst gebraucht haben. Man siehe sich vor den groben Nachahmungen vor!

Verkäuflich in allen Apotheken und Droguerien.

Laboratorium Estação Sampaio (E de F Central)  
General-Depot Uruguay N. 114 (I. Stock).

## Companhia Chimica Therapeutica Radium

RIO DE JANEIRO (Brazil)

Depositäre im Ausland:

PARIS: Gaston Triot, 61, Rue de Provence. — LONDON: Brother Winster & Co, 51, Percy Street, W. S. — MAILAND: Giovanni & C., 45, Via Roma.

## Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.  
Rua Quintino Bocayuva N. 32  
Grösste Prämien  
20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$

### Aristocratas

### Charutos Dannemann

### Sem Rival

### Sem Par

## Druckerei-Einrichtung

Wegen Anschaffung einer Rotations-Maschine stellen wir  
eine Augsburger Schnellpresse mit automatischem Selbstanleger,  
eine Falzmaschine,  
eine Schneidemaschine,  
eine Heftmaschine,  
ausserdem zwei Elektromotoren unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.  
Die Beschichtigung kann jederzeit in unserer Druckerei, Rua Libero Badaró 64, São Paulo erfolgen. Der Verlag der Deutschen Zeitung.

## MELLIN'S

das beste Nahrungsmittel für Kinder und Kranke.  
Agenten: Nossack & Co. - SANTOS

## NAHRUNG

### A Nympa Paulista

### Badeanstalt

Rua Cons. Chrispiniano 25, S. Paulo  
FAIANI & COMP.  
Nachfolger von GIACCIONE & FAIANI  
Warme, kalte und Schwefel-Bäder, Elektrische Sitz- und Dampf-Bäder  
Feine Parfümerien. — Feinste Getränke.  
Grösste Ordnung und Hygiene. —  
Masseur der Anstalt J. Cardinal

Drs. **Abraão Ribeiro** und **Camara Lopes** Rechtsanwälte  
— Sprechen deutsch —  
Sprechstunde von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags  
Wohnungen:  
Rua Maranhão N. 4, Telephon 3207  
Rua Albuquerque Lins 85, Telephon N. 4002  
Büro  
Rua José Bonifácio N. 1, Telephon N. 2946

Dr. **Nunes Cintra**  
Praktischer Arzt.  
(Spezialstudien in Berlin)  
Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose und Behandlung, von Frauenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blennorrhöe Anwendung von 60% nach dem Verfahren des Prof. Dr. Ehrlich, bei dem ein Kursus absolvierte, Director bezug des Salvarsan von Deutschland. Wohnung: Rua Dupue de Caxias 30-B, Telephon 1649. Konsultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang von der Ladeira João Alfredo, Telef. 2008. Man spricht deutsch

**Hotel Forster**  
Rua Brigadeiro Tobias N. 23 S. PAULO

**Belli & Co. Despachantez**  
Sucessores de Carreresi & Co S. Paulo - Santos  
Rio de Janeiro

## Rio de Janeiro Deutsches Rotes Kreuz

Im Auftrage der deutschen Kolonie werden für Zwecke des Roten Kreuzes Beiträge an folgende Stellen entgegengenommen:  
Kaiserl. Generalkonsulat  
Arp & Cia.  
Deutsche Zeitung, Rua Alameda 90  
Hasenclever & Cia.  
Herm. Stoltz & Cia.  
Theodor Wille & Cia.

**Feine Schneiderei**  
für Herren und Damen von  
HEINRICH DIETSCHE  
Rua Santa Ephigenia 74 - S. PAULO

**ANTROGENI**  
**GRANADO**  
**TONICO**  
**NERVOS**



BEGRÜNDET 1879

Neue Sendung von:  
Matjes-Heringe  
Geräucherter Lachs  
Kielcr Bücklinge  
Geräucherte Lachsheringe  
Holländische Voll-Heringe  
Austern - Krebs - Hummer  
Geräucherter Aal und in Ge  
Neues Sauerkraut  
Westfälischer Schinken

**Zu vermieten**  
ein einfaches möbliertes Zimmer. Rua Aurora No. 32, São Paulo. 3043

**Casa Schorcht**  
21 Rua Rosario 21 - S. Paulo  
Telephon 170 Caixa

**J. A. de Caldas Filho**  
Zolldespachos  
S. PAULO, Rua José Bonifacio No. 4-B, Caixa 570.  
SANTOS, Praça da Republica No. 60 Caixa 184. 8942

**Dr. Senior**  
Amerikanischer Zahnarzt  
Rua S. Bento 51 - S. Paulo  
Spricht deutsch.

## Möbliertes Zimmer

bei deutscher Familie in Betafogo zu vermieten. Grosser Garten, separater Eingang, elektr. Beleuchtung, Bondhakenstelle vor der Tür. Rua Bambina 36, Rio de Janeiro.

**TRANSPORTS**  
Rua Alves Fentele 88-A u. 88-B  
S. Paulo - Telephon „Monsieur“

## Cervejaria Tolle

antiga Logos) Gegründet 18  
**Bismarck-Bräu (hell)**  
1 Dutzend 1/1 Fl. . . . . 34  
**Tell's Bier (dunkel)**  
1 Dutzend 1/1 Fl. . . . . 34  
1 Dutzend 1/2 Fl. . . . . 24  
(Die Preise verstehen sich ohne Glas.)  
Alkoholarme und kollensäurereiche oberegährige Biere hervorragender Bekömmlichkeit.  
Die Flaschen müssen stehend aufbewahrt und fern beim Einschenken nicht geschüttelt werden, da säurehaltige oberegährige Biere Hefesatz enthalten.  
Rua Riachuelo 92 - Rio de Janeiro - Telephon 2



**Empresa de Navegação Koepcke**

Der neue National-Dampfer  
**ANNA**  
mit zwei Schrauben und elektrischer Beleuchtung versehen geht am 19. August v. Santos nach nach Paranaguá, 3045  
S. Francisco, Itajahy Florianopolis und Laguna.



**Companhia Nacional Navegação Costeira**

Wöchentlicher Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro, Porto Alegre, anlaufend Häfen Santos, Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande, Porto Alegre

Der neue Dampfer  
**Itatinga**  
geht am 20. August von Santos nach Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre

Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere, ebenso Eismaschinen. Die Gesellschaft in den Absendern und Empfängern der durch ihre Schiffe transportierten Gütern kann, dass die letzteren Rio an dem Armazem Nr. 1 kostenlos empfangen und geliefert werden. Näheres Nunt S. Paulo, Rua Bonf. 15 Santos, Rua 15. Novembro 89, schröder

**Luiz Campos & Co.**  
Rua Visconde de Inhamitanga 84 Ecke der Avenida Central  
Santos  
**Victor Breithaupt & C.**  
Rua Itoró N. 8